

„Schon etwas erreicht für unser Land“

Knapp 3000 Zuschauer bei Wahlkampfauftritt von Bundeskanzlerin Angela Merkel in Passau

Von Alexander Kain

Passau. Lob für Bayern, ein Dank an die Region für die Hilfe während der Flüchtlingskrise und der Aufruf, Europa zu stärken – diese Themen standen im Mittelpunkt der Rede von Bundeskanzlerin und CDU-Chefin Angela Merkel bei einem Wahlkampfauftritt vor knapp 3000 Zuschauern in Passau.

Organisiert hatte den der Passauer Bundestagsabgeordnete und CSU-Generalsekretär Andreas Scheuer. 36 Minuten sprach Merkel. Auffällig: Viel Lob dafür, wie Dinge in Bayern gemacht werden. Etwa bei der Bildung – da sei Bayern führend in Deutschland. Oder bei der inneren Sicherheit – da seien „die Menschen außerhalb Bayerns neidisch – und wütend“, dass es bei ihnen nicht ebenso laufe, sagte Merkel.

Von dem Streit, den es zwischen ihr und der CSU wegen der Flüchtlingspolitik gegeben hatte, war gestern nichts mehr zu spüren. Innerhalb der Union werde diskutiert, bisweilen auch mal gestritten, am Ende finde man aber wieder zusammen, so Merkel. Was die Flüchtlingswelle von 2015 angeht, so sei „auch klar, dass sich das, was damals stattfand, nicht wiederholen darf“, sagte Merkel. Einen „herzlichen Dank“ sprach sie allen aus, „die damals angepackt haben“. Der Fehler, der damals gemacht worden sei, sei gewesen, dass sich deutsche und europäische Politik zu wenig Gedanken um die Zustände in Ländern wie Syrien oder Libanon, um die Zustände in den Flüchtlingslagern gemacht habe. Dort hätten die Menschen zu wenig Hilfe erfahren und sich deshalb auf den Weg gemacht. Man habe nun „gelernt, dass wir an den Ursachen ansetzen müssen, den Menschen vor Ort helfen müssen“. Gleichzeitig stellte sie klar, dass die Flüchtlinge, die hierher kämen, sich den hiesigen Regeln zu unterwerfen hätten. „Wer eine Straftat verübt, muss unser Land verlassen, weil er das Gastrecht verwirkt hat.“ Im Umgang mit der Flüchtlingskrise habe sich Europa nicht immer solidarisch gezeigt, befand die Bundeskanzlerin dabei auch – zeigte sich aber zuver-



Als Glücksbringer für die Bundestagswahl am kommenden Sonntag erhielt Bundeskanzlerin und CDU-Chefin Angela Merkel vom Passauer Bundestagsabgeordneten und CSU-Generalsekretär Andreas Scheuer (r.) das Bild eines schwarzen Elefanten mit goldenem Rüssel überreicht (links im Bild: Passaus Landrat Franz Meyer). – Foto: Thomas Jäger

sichtlich, in Verhandlungen und Gesprächen die Situation zu verändern. Überhaupt könne man sich in Europa „viel ärgern“, so Merkel. Oft seien Verhandlungen „mühselig“ und dauerten Tage und Nächte, und am Ende kämen Richtlinien heraus, die dann auch wieder nicht jedem passten. „Europa ist aber bei allen Mühen eine wichtige Sache“, befand Merkel – denn wer miteinander rede, der hasse nicht, und wer nicht hasse, der führe auch keine Kriege. „Es lohnt sich, für Europa einzustehen“, Europa sei seit Jahrzehnten ein Friedensprojekt, „und das soll auch Jahrzehnte so bleiben“, sagte Merkel.

Insgesamt, so befand sie, „haben wir schon etwas hinbekom-

men, schon etwas erreicht für unser Land“. In ihrer Regierungszeit habe sich die Arbeitslosigkeit halbiert, die Investitionen hätten sich verdoppelt, seit vier Jahren mache der Bund zudem keine neuen Schulden mehr. Die sich daraus ergebenden finanziellen Spielräume sollen genutzt werden, um Steuern gerade für kleine und mittlere Einkommen zu senken und Familien als „Kernzelle, Keimzelle der Gesellschaft“ zu stärken, versprach sie. Um Zukunftschancen zu schaffen, wolle sie das Thema Digitalisierung vorantreiben, vom Breitbandausbau bis in die Schulen. Ein flächendeckendes schnelles Internet sei „genau so wichtig wie Wasser und Strom“.

Voll auf CSU-Linie zeigte

sich Merkel auch, was innere Sicherheit angeht. Mehrmals nannte sie den bayerischen Innenminister Joachim Herrmann, und machte sich Forderungen und Erfolge der CSU – von stärkerer Videoüberwachung und Schleierfahndung über einfachere Abschiebehaft für Gefährder und härtere Strafen für Einbruchdiebstahl bis hin zu mehr Polizisten – zu Eigen. Hier, so kündigte Merkel an, werde sich in der nächsten Legislaturperiode noch mehr tun müssen, etwa in Form eines Muster-Polizeigesetzes für alle, um auch bei der inneren Sicherheit „einheitliche Lebensbedingungen in ganz Deutschland“, auf dem Niveau von Bayern, zu schaffen.

Als Merkel den Deggendor-

fer Landrat und bayerischen Landkreispräsidenten Christian Bernreiter (CSU) unter den Zuschauern sah, machte sie sogleich auch eine weitere Zusage – nämlich, dass man starke Kommunen wolle und sie finanziell so ausstatten, dass diese „Entscheidungen nah an den Menschen“ treffen könnten. „Deutschland ist stark, wenn seine Regionen, Städte und Gemeinden stark sind“, sagte sie und kündigte an, der Blick der Politik werde sich in Zukunft verstärkt auch auf den ländlichen Raum richten: Auf Fragen, wie es mit der ärztlichen Versorgung, den schnellen Internet, dem öffentlichen Nahverkehr und der Versorgung weitergehe, „müssen wir Antworten finden – und die werden unterschiedlich sein“ im Vergleich etwa zu Metropolregionen.

Zum Ende der Veranstaltung warb Merkel direkt dafür, Scheuer und die CSU zu wählen – weil man sie ja nicht direkt wählen könne. „Tun Sie es, damit Bayerns Stimme unüberhörbar bleibt in Berlin.“

In ihrer Rede kam Merkel nur einmal ins Schlingern – als sie auf Passau Bezug nehmen wollte und die Flüsse Isar und Inn vertauschte. Sie meisterte den Lapsus aber mit Bravour: „Ich überlege schon den ganzen Tag, wie war das: Aller, Isar, Lech und Inn fließen zu der Donau hin, Altmühl, Naab und Regen fließen ihr entgegen. Das haben wir im Geografieunterricht der ehemaligen DDR nicht gelernt, aber meine Mutter hat mir das immer beigebracht. Die hat schon immer gewusst, dass irgendwie die deutsche Einheit kommt und ich noch mal groß rauskomme, wenn ich das dann weiß.“ Und am Ende des Veranstaltung sagte Merkel nicht nur die Bayernhymne an – sie sang recht textsicher auch mit.

Gegendemonstranten spielten keine Rolle: Von ein paar Buhrufen und Trillerpfeifen sowie einigen Plakaten („Merkel hau ab“, „Merkel vergiftet Deutschland“) war nicht viel zu sehen und zu hören.

Den gesamten Auftritt von Angela Merkel in Passau sehen Sie im Video auf www.pnp.de. Dort können Sie den Besuch der Kanzlerin auch in unserem Livestream nachlesen.